Die Turmkugel-Dokumente der Pfarrkirche Gersau

Autor(en): **Wiget, Josef**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen des historischen Vereins des Kantons Schwyz**

Band (Jahr): **76 (1984)**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-165397

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DIE TURMKUGEL-DOKUMENTE DER PFARRKIRCHE GERSAU

von Josef Wiget

Inhaltsverzeichnis

1. Die Pfarrkirche St. Marzellus zu Gersau und die Restaurierung von 1983 . . . 165

2. Inventar 166

3. Zusammenfassung der Inhalte der Dokumente Nr. 1 – 6 166

Dokument Nr. 1 167
Dokument Nr. 2 168
Dokument Nr. 3 169
Dokument Nr. 4 169
Dokument Nr. 5 172
Dokument Nr. 6 164

5. Verzeichnis 175

Die Turmkugel-Dokumente der Pfarrkirche Gersau

Josef Wiget

1. Die Pfarrkirche St. Marzellus zu Gersau und die Restaurierung von 1983

Ende 1804 stellte der Rat von Gersau fest, daß die alte Kirche zu klein sei und nicht mehr renoviert werden könne. Ferner seien die Kriegswirren vorüber und für Gersau einigermaßen glimpflich abgelaufen. Im weiteren wären die Lebensmittel wohlfeil, «der Verdienst reichlich und gut bezahlt, und das Volk zu einem Neubau willig bereit»[1]. Am 9. Dezember 1804 beschloß die Gersauer Kirchgemeinde denn, eine neue Kirche zu bauen. In den folgenden Jahren bereitete man den Kirchbau vor, der dann im wesentlichen in den Jahren 1808 bis 1812 aufgeführt wurde. Am 25. Oktober 1812 konnte in der neuen Kirche erstmals feierlich Gottesdienst gehalten werden.

Im damaligen Einsiedler Fürstabt Beat Küttel besaß Gersau einen machtvollen Förderer des Kirchenbaus. Er überließ den Gersauern seinen Baumeister, Br. Jakob Nater, aus Au im Bregenzerwald. Naters Raumdenken und die Ausstattung der Kirche zeigen «reizvoll, wie im Klassizismus Gedanken des Barock nachleben»[2].

Beim großen Föhnsturm vom 7. November 1982 entstanden am Dach der Kirche von Gersau beträchtliche Schäden. Deren Behebung verlangte eine Eingerüstung der Kirche samt Turm. Vorerst sollten nur die notwendigen Reparatur- und Unterhaltsarbeiten ausgeführt werden. Beim näheren Untersuch der Fassaden zeigten sich aber weitere Schäden im Putz und an den Steinarbeiten. Insbesonders waren die Oberflächen der Sandsteinarbeiten an der Westfassade sowie bei den Fenstern stark angegriffen. Es erwies sich als zweckmäßig – wenn schon ein aufwendiges Gerüst errichtet werden mußte – die ganze Fassade einer Kur zu unterziehen. Das Äußere der Pfarrkirche Gersau zeigte seit der letzten Restaurierung vor 45 Jahren ein recht eintöniges Gesicht. Die Seitenfassaden präsentierten sich in einem einheitlich durchgezogenen Grau. Die Dekoration beschränkte sich auf die Eingangsseite. Der Gegensatz zwischen den ungegliederten Seitenfassaden mit dem Turm und der plastisch ausgebildeten Hauptfront wurde als störend empfunden. Der Untersuch zeigte schon bald, daß der Turm ursprünglich durch aufgemalte Lisenen und Gesimse gegliedert war. Da der Putz am Schiff erneuert worden war, ließen sich hier aber keine Farbspuren mehr finden. Graphische kolorierte Blätter waren ebenfalls nicht aufzutreiben. Postkarten aus einer privaten Sammlung und eine Photographie von 1912 zeigten jedoch noch den Zustand vor dem Entfernen der farbigen Bemalung. Anhand dieser wertvollen Beweisstücke konnte die gemalte Gliederung der Fassaden sehr gut rekonstruiert werden. Der Farbbefund am Turm und die alten Ansichten verhalfen somit dem Äußeren der Pfarrkirche Gersau wieder zu ihrem alten warmen und vielfältigen Farbkleid[3].

Anläßlich dieser Restaurierung wurde auch die Turmkugel erneuert, diese geöffnet und deren Inhalt ins Pfarrarchiv verbracht.

[1] Geschichtliche Notizen über die Pfarrkirche St. Marzellus zu Gersau 1812 – 1912, S. 6.
[2] Linus Birchler, Die Kunstdenkmäler des Kantons Schwyz, Bd. II, Basel 1930, S. 6.
[3] Nach einem Bericht der kantonalen Denkmalpflege vom Mai 1984.

2. Inventar

der im Sommer 1983 anläßlich der Außenrestaurierung der Pfarrkirche St. Marzellus zu Gersau aus der Turmkugel entnommenen Gegenstände[4]:

1. Papierbogen, 21,5 bzw. 43 cm breit, 33 cm hoch, 2 S. beschrieben; geschrieben am 24. September 1655 von Landschreiber Anton Nigg. (Dokument Nr. 1)
2. Papierbogen, 20 bzw. 40 cm breit, 27,4 cm hoch, 2 S. beschrieben; geschrieben im Oktober 1685 von Landweibel Franz Rigert. (Dokument Nr. 2)
3. Papierblatt, 16,7 cm breit, 21,7 cm hoch, einseitig beschrieben; geschrieben vermutlich im Oktober 1685. (Dokument Nr. 3)
4. Papierbogen, 21,5 bzw. 43 cm breit, 32,2 cm hoch, 4 S. beschrieben; geschrieben am 15. Juni 1752 von Pfarrer Jost Rudolf Tanner. (Dokument Nr. 4)
5. Papierbogen, 22 bzw. 44 cm breit, 34,4 cm hoch, 4 S. beschrieben; geschrieben am 30. März 1774 von Landeshauptmann Josef Maria Anton Camenzind. (Dokument Nr. 5)
6. Papierbogen, 20 bzw. 40 cm breit, 24,4 cm hoch, 3 S. beschrieben; geschrieben am 29. Mai 1784 von Landammann und Landeshauptmann Josef Maria Anton Camenzind. (Dokument Nr. 6)
7. Heft ohne Einband, 20,5 cm breit, 34,7 cm hoch, 25 beschriebene und drei leere Seiten; geschrieben am 5. September 1810 von Kaplan Kaspar Rigert «auf Befehl des Herrn Landammann Johann Kaspar Camenzind». (Dokument Nr. 7)
8. Drei Bildchen; in Kupfer gestochen, handkoloriert, um 1800:
   – Christus am Kreuz (5 x 6,5 cm)
   – Maria unbefleckte Empfängnis (5 x 7 cm)
   – St. Petrus (5 x 7 cm)
9. Ein Papierstreifen (5 x 16,5 cm) mit dem Beginn des Johannes-Evangeliums.
10. Ein herzförmiges Stofftäschchen (ca. 2,5 cm lang und 2 cm breit), ohne Beschriftung oder andere Hinweise, vermutlich eine Reliquie enthaltend.

3. Zusammenfassung der Inhalte der Dokumente Nr. 1 – 6

Vorerst berichten die 6 im folgenden wiedergegebenen Dokumente in der Regel vom Anlaß ihrer Erstellung. Meistens mußten das Kreuz und die Turmkugel frisch aufgerichtet werden. Einläßlich wird von Renovationen und Verbesserungsarbeiten an der alten Kirche berichtet, von ihrer Vergrößerung im Jahre 1738, von ihrer Ausschmückung und der Vergabung von Kirchengeräten. Alles zusammengenommen, ergibt sich als erstes eine hübsche baugeschichtliche Sequenz zwischen 1655 und 1784.

Sodann wird von der jeweiligen geistlichen und weltlichen Obrigkeit berichtet, die geistlichen «Landeskinder» werden aufgezählt, und des öftern ist vom Einsiedler Fürstabt Beat Küttel von Gersau die Rede.

Die Preise der wichtigsten Grundnahrungsmittel bilden jeweils eigene Abschnitte. Von Getreide, Anken und Käse, von Wein, aber auch etwa von Vieh ist die Rede. Besonders einläßlich kommt die große Teuerung und Hungersnot von 1771 zur Darstellung.

[4] Am 19. Juli 1983 beschloß der Bezirksrat Gersau: «Die Originaldokumente aus der Pfarrkirchenkuppel sind im Pfarreiarchiv Gersau aufzubewahren. Im Kirchturm sind die Fotokopien dieser Dokumente nebst weiteren Schriften der Gegenwart zu deponieren.» Je ein weiterer Satz Kopien wurde ins Bezirksarchiv Gersau und ins Staatsarchiv Schwyz gelegt.

Diese ist nicht zuletzt eine Folge schrecklicher Hagelwetter des vorangegangenen Jahres. Wetter- und Unwettermeldungen und Nachrichten über außergewöhnliche Witterungsverhältnisse kehren mehrmals in den Turmkugelschriften wieder. So wird auch von der grausamen Kälte der Jahre 1684 und 1685 berichtet, als der Vierländersee zugefroren und man über das Eis nach Beckenried und Luzern gelangen konnte.

Der Leser erfährt im weiteren von einigen traurigen und schweren Kriminalfällen, wo der Landtag zusammentreten mußte und es auch zur Hinrichtung des Malefikanten kam. Ein paar Anmerkungen zu den inneren Verhältnissen von Gersau und Angaben zur Einwohnerzahl runden das Bild der Republik im 18. Jahrhundert noch etwas ab. Auch ein Blick auf die Lage der ganzen Eidgenossenschaft fehlt hin und wieder nicht. Ihre allgemeinen politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse werden sehr kurz aber mit bezeichnenden Hinweisen gestreift.

Die Schriftstücke enden mit Gebet und Bitten für die jeweiligen Einwohner des Landes, für das Land und seine Freiheit, für die Erhaltung des Glaubens, der Einigkeit und des Friedens.

So bilden die 6 Turmkugelschriften Quellen für ein gutes Stück Gersauer Geschichte. Diese paar Zeilen wollen in keiner Weise eine Auswertung vorwegnehmen; sie möchten im Gegenteil zu einer solchen anregen. Ein Vergleich mit den Texten der lokalen kirchlichen Quellen und mit den Landesschriften wird möglicherweise die eine oder andere Ergänzung zur an sich schon reichhaltigen historischen Literatur des Landes Gersau beitragen.

4. Abschrift der Dokumente Nr. 1 – 6

Dokument Nr. 1

Anno 1618 ist dise kirchen gantz Neüw ehrbuwen worden, wahre zuo diser zeitt Johanes Nigg Landtamma all hir – Nach disem als man zalt 1655 hatt man disers krütz auf ein Nüwes in stecken undt verstätten müesen diewillen es schon von dem wätter ist ledig gemacht worden, zuo diser zeitt wahr Alhir Pfahrherr herr Wolfgang Suter – in wältlicher Oberkeitt warent in dem Radth die nachbenantten herr Anndteres Kamenzindt auf Widmri jetz Regierentten Landtamman – Andereas Kamenzindt in dem dorf gewäsner Landtamman, Johanes Nigg des Raths undt kirchenvogt, Melchior Nigg des Raths undt gewäsner Seckellmeister, Johanes Rigertt des Ratz undt gewäsner Seckellmeister, Casper Kamenzindt des Raths undt Landsfenderich – Baltzer Baggenstos, Marzell Müller, Johanes Küttell, ale dri des Raths, Melchior Kamenzind diser zeit Seckellmeister undt Landshauptman, Anthoni Nigg Landtschryber undt Lantzlüttenambt, Anderes Müller Landtweibbell. Undt disers krütz hatt auf gesteckht der Meister Samenwell Stalder von Wäggis zimerhandtwärckhs – Es galte zuo diser zeitt ein Mütt[6] kärnen 5 gl 20 s, ein

[5] P. Dr. Joachim Salzgeber, Stiftsarchivar zu Einsiedeln, besorgte einen Teil der Abschriften der Dokumente Nr. 1 – 6. Dafür gebührt ihm herzlicher Dank. Die noch fehlenden Textabschriften sowie eine redaktionelle Bereinigung im Sinne einer nach einheitlichen Grundsätzen ausgeführten Textwiedergabe wurden durch das Staatsarchiv Schwyz besorgt.
Das Dokument Nr. 7 von 1810 wird im nächsten Heft der Mitteilungen publiziert.

[6] 1 Mütt = ca. 80 lt; 1 Saum Wein = 100 Maß = 150 lt; 1 Ruben = gewöhnlich 16 $^2/_3$ Pfund; gl = Gulden; s, sch = Schilling.

saum win Elsiser 14 guott guldin, ein Ruben Ancken 25 batzen undt waren zuo diser zeitt in dem Landt Gersauw – 550 – Personna klein undt gros gezelt was in das landt gehörtt hatten.

Es ware auch zuo diser zitt guotten friden in der gantzen Eignosschaft undt ale ding guott zuo kauffen in einem Rächten wärth, aber gar wenig gält under dem gemeinen man – W(an) nun sach möchte sein, daß diser brief wurde ehröf(net) werden von unseren Nachkomentten, so wellendt die selbigerzitt inwoner dis lands gott den allmechtigen für uns Jezige inwoner bitten auch für alle stiffter undt guottdätter dis gotzhuses mitt einerem allgemeinen Christlichen gebätt das ehr uns alle unser sündt undt missetatth aller gnädiggist verzichen welle. Auch diser landt in dem wahren Cathollischen glauben, in Jhren allten von gott gegebnen freiheitten, so uns unsere forfahrer von den alten keyseren undt königen her ehrworben undt so Redlich herrgebracht habendt, aler gnädiggist ehrhalten wärde undt allezitt in guottem fridt undt wollstandt in guotter ein Müettigkeitt dis landt gregirett wärde, dan was die uneinigkeitt in unserem Landt vermag habentt wier gar woll ehrfahren aber mit höchstem schaden undt verluest eines großen guotz – Es hatt disers krütz in sinem kosten widerumb auf stecken undt ehrbesseren lassen der from ehrsam undt wise herr Jacob Kamenzindt des Raths allhir, ist dis beschachen in dem Jahr als man zalt 1655 den 24 tag herbstmonet gott dem allmechtigen sige hoechstes lob und ehr undt bris gesagt in alle ebigkheitt Amen.

Anthoni Nigg Landtschryber

Dokument Nr. 2

Anno 1685 ist diser kirchenduren gantz nüw mit sturtz deck worden, den 13 tag winmonet ist das kreütz wider in gesteck verstetet worden, zu diser zeit wahr allhie pfarher her Johan Sebastian Redig wol edel geborner von Bibereg und her Franzist Arnold Guot helfer, in weltlicher Oberkeit warent in dem Ratth nach benantten herr Antoni Nig ietziger zeit Landammen und Felix Schöchli landtshauptman und des raths, Hans Marti Bagenstos des raths, Hans Jacob Kütell des raths und gewesner seckellmeister, Hans Heinrich Kamenzind des raths und regiereter seckellmeister, Hans Rigert, Kasper Kamenzind und Kasper Müler ale drei des raths, Frantzist Rigert lantweibell, Hans Lienhart Nig lantschriber, Jörg Nig kirchen vogt, diser duren hat gedecht Meister Kasper Metler von Lauertz. Es galte zuo diser zeit ein müt kärnen 8 gl, ein saum win Elsiser 18 guot guldi, ein ruben ancken 39 batzen, und verwarte[7] personen sind 572 und ongefar um 1000 selen.

Diser duren haben der seckelmeister Hans Heinrich Kamenzind und lantweibell Frantzist Rigert verdinget gehabt und sind bumeisteren gesein und habent 646 gl bargeld darfon gehabt und habent ales müösen darzuo duon grüstlaten, laden und was darzuo gehört.

Es waren auch zuo diser zeit guoten friden in der gantzen Eignoschaft und ale ding guot zu kauffen in einem rächten wert aber gar wenig geld under dem gemeinen Man – Wan nun sach war oder möche sein daß diser berief wurde eröffnet wurde von unseren Nachkumenten so welent die selbigerzit inwoner dises Landt got den Aalmechtigen für uns jetzige inwoner biten auch für alle stifter und guotdäter dis gotzhuses mit einem algemeinen christlichem gebät das ehr uns ale unser sünd und misidatth aler gnädigest verzichen wele auch disers land in dem waren katolischen glauben, in ihrem alten von got gegebnen freiheitten so unser forfahrer

[7] verwahrte Personen = Kommunikanten.

von dem keiser Sigmund erworben haben in der zeit da man zalt Anno 1433 jahr, sie welen got den almechtig anrüofen und biten daß er inen verleichen wele frid und einikeit und nach disem zeitlichen läben die ewige glüseligkeit.
Amen Frantzist Rigert Lantweibell

Dokument Nr. 3

Ao 1683 den 26 Christmonat hatt es wie in Mitten des sommers gedondert, darauff ein solche kelte entstanden daß Ao 1684 der hiesige see überfrohren, auff dem ys haben die kleine buoben mit Kanten gespilt. Ein junger Zelger ist von Stantz bis gen Lucern gritten, und niemahl ab dem pferdt kommen. Melckior Kamenzind sonst genant Melck im rauhen berg hatt den gantzen winter an wercktägen kein wames getragen noch anders als hembter. Auff disen winter ist ein guotter fruchtbahrer sommer erfolget, hier ist gar vill obs gwesen.

Folgendes 1685 Jahr ist wider ein grausame kelte gwesen, daß der See 6, und auch 7 zohl dick gwesen, man ist von hier bis auff Beggenriedt, und von dort hieher greiset, Stephan Kamenzind ist von hier bis gen Lucern über das ys gereiset. Den 17 tag Mertzen hatt man noch saghöltzer, kernen, und kässpalen[8] bis an das schiff gezogen. Den 16 tag Mey seind hier beide bäch mit erstaunen daher kommen. Ist ein nasser kalter sommer erfolget, hatt 2 mahlen bis an den See das Landt mit schnee bedeckt. an dem fest der H. Großmuotter N. Anna daß andere mahl. Darauff ist aber ein guotter herbst erfolget.

Dokument Nr. 4

Kurtzer Bericht, was sich ietz laufenden Zeiten, und vor einigen verflossenen Jahren in dem Land Gersau, als freyen Republic Merkwürdiges zuo getragen. Nemblich 1752 ten Jahrs. Erstlich thuon ich schreiber dises kund, daß ich Jost Ruodolf Tanner von Arth Schweitzergebiets Anno 1733. den ersten Tag May von einer hochgesambt Kirchengemeinde allhier zu einem Pfarrherren und Seelsorger seye erwehlet worden. Aetatis meae im 35 ten Jahr.

Zweytens hat man Anno 1738 die Kirchen vergrößeret mit gar geringen Kösten, indemme das gesambte Volk guotwilig umbsonsten gearbeitet, und die manspersonen in 15. rotten abgetheilt und von 9. Uhr bis abends umb 3 Uhr in rotten gearbeitet, und hernach entlassen worden, wie alles dieses bey End des Jahrzeitbuochs ausfüöhrlich zu ersechen ist.

3 tens Anno 1739. ist den 16. ten Jener ein entsetzlicher Sturmwind als an dem festag unsers H. Bapst und Martyrers Marcelli entstanden, doch endlich (gott seye gedanket) ohne großen schaden zuo zuofüögen widerum aufgehört.
Aber den 18. ten Jener gemelten Jahrs diser ungemeine wind dergestalten widerum eingebrochen, daß man bey vill 100 Jahren in keinen Croniken zuo lesen hat, dergleichen erschröchliche sturmwind entstanden zu seyn, was für schaden diser wind in- und außert unserem Land er verursachet mag nit beschriben werden, wie aber dises bey End des Jahrzeitsbuoch mag abgenommen werden.

[8] kässpalen: Spalen mag mit dem italienischen «spalle» = Achseln in Zusammenhang stehen. Die Käse wurden vom Älpler auf der Traggabel «sulle spalle» zu Tal und wohl auch über die Pässe getragen. Als die Ausfuhr zunahm, verpackte man gewöhnlich sechs Laibchen à 15 kg in ein Fäßchen aus schmalen, tannenen Dauben. Je ein Fäßchen kam auf jede Seite (Schulter/Spalla) des Saumtieres. In der Folge übertrug sich die Bezeichnung auf das Fäßchen und endlich auf den Käse selbst. In Beckenried gab es noch 1880 ein halbes Dutzend Spalenmacher, die die Spalenfäßchen herstellten. (Aus: Die schweizerische Milchwirtschaft, Thun 1948, S. 391).

4 tens eben in bemelten Jahr 1739. den 24. ten brachmonath, als an dem Festag des H. Joannis des Deüfers Tag, wahre abends um 6. Uhr ein solch entsetzlicher wulkenbruch entstanden, daß man vermeint, es müösse alles und alles zu grund gehen, wie dan auch beyde Bäch von dem berg hinab der gestalten angeloffen, alles überschwemmet, daß kein mensch mehr aus seinem haus bey leib und lebensgefahr kommen können, und hiermit einen unbeschreiblichen schaden verursachet, daß die liebe Inwohner sich in villen Jahren hernach nit mehr haben erhoolen können, wie alles ebenfahls bey End des Jahrzeitbuochs kan ersächen werden.

5 tens hat man ohne sonderbahre große Unkösten des lands und gemeinen Mans Anno 1746. das rathhaus erbauen, gleichsam aus vorgeschlagenem Zins von dem schatz, auch einige 100 gl. geld, so man in der kirchen in hinderhalt, und zur Noth hinderlegt gehabt. Hier hat das gemein Volk eben wie bey der Kirch umbsonst roottsweis gearbeitet, und hat in allem das rathhaus ohne des Lands Einwohner ihrer Arbeit beylaüfig gekostet 2000 gl.

6 tens hat man Anno 1749. und 1750. die neüe altär auf beyden seiten der Kirchen aufgerichtet. Die Marfelierarbeit hat gemacht Joannes Greber von Bregentz, die Malerey hat verfertiget Franzist Carl Weber von Arth. Bildhauerarbeit hat gemacht Dominicus Reyner von Schweitz. Beyde altär haben beyläufig gekostet 700 gl.

7 tens. Die kleine Monstrantz für den Particul vom H. Creütz hat man processionaliter in die Pfarrkirch einbegleitet den 3ten May 1751 und hat gekostet 40 gl. Anno 1752.

Folgendes berichte ich was für Herren in dem Hochweysen rath sich befinden, und kurtzer Begriff anderer Herren beamtete. Als nembl. Jetzmahliger regierender Herr Landamman wäre Herr sel. Joseph Frantzist Schöchli ein großvatterkind des schon in vorderen Geschriften verzeichneten H. Landtshaubtman Felix Schöchli. Item H. landammen Joann Martin Bagenstoß im obern Aacher, wahre anno 1750 und 51 Landammen gewesen. Item H. Joannes Müller im Schuaholtz. Item Joseph Marcell Niderer. Item H. Joann Georg Küttel und zugleich Landtshaubtman. Item H. Andreas Kamenzind in der Breitloo. Item H. Bernard Rigert in der Wery. Item H. Joann Balthasar Kamenzind im äußersten Urmi. Item H. Joann Balthasar Nigg gewesten H. Landschreiber, alle dise 9 vorbenante Herren wahren des Raths. Landsfenderich wahre H. altlandweibel Joann Georg Kamenzind seines handwerks ein ser guoter Rothgerber. Landweybel wahre H. Joseph Ignatzi Nigg, H. Landschr. wahre Joseph Sebastian Müller. Herr landsekelmeister wahr Herr Joann Marcel Kamenzind in der Halten; H. Kirchenvogt wahre H. Joseph Kamenzind aus der Lüken, ietzt wohnhaft in dem großen haus in der Gruoben.

H. Vorsprächen waren H. Andreas Niderer im Stoklin und H. Andreas Kamenzind auf Fidmen. Des Pfarrh. Pfruondvogt ware H. Joannes Nigg im understen Gibel. H. Caplanenpfruondvogt ware Sales Casper Kamenzind.

Anno 1751 ist der alte H. Caplan nembl. der wohlehrw. geistliche hoch- und wohlgelehrte H. Antoni Nigg den 15. ten heümonath gestorben, der alhiere 26. Jahr Caplan gewest. 12. Jahr Caplan im Yberg Schweitzer ge(b)its anoch anderswo, und das 70. te Jahr seines Alters erreichet.

Den 22 ten heümonath ist der wohlehrw. geistliche hoch- und wohlehrw. Herr Joann Marcel Schöchli zuo einem neüen T. Caplan und Pfarrhelfer erwehlt worden, ware ein leiblicher Herr Sohn des Jetzmahligen regierenden Herrn Landamman Joseph Frantzist Schöchlins.

Dermahlen befinden sich in der gantzen Pfarrey und Land Gersau bey 1000 Seelen verwahrte und unverwahrte.

Preys der Lebensmitlen. Ein guoter Mütt kärnen kostet zu Lucern auf dem Kaufhaus 14 gl. auch noch mehr, ein Pfund anken 8 Schillig und 2 Angster, ein Pfund käs anoch bim stuk 5. bis 6. Schillig, ein Saum wein guoter Elsässer 24. 26. 28 und noch mehr guldi. Ein S.V.[8a] schöne Schweitzer kuo oder ander S.V. schöne kuo in anderen länderen hat anno 1748. 49. 50 oftermahl gekostet 100 gl. geld. auch noch mehr. Anno 1751. 52 kostet noch ietz ein schöne S.V. kuo 80. und nochmehr guldi. –

Den 25 ten May 1752, wahre ein dreyfaches Malefitz oder bluothgericht gehalten worden under Praesidio jetz regierenden H. landamman Joseph Frantzist Schöchli ware über ein knaben mit Nammen Joann Cristian Rigert, der dan wegen vill verüöbten diebstählen, und einbrüchen insonders wegen Opferstöken einbrüchen im beynhaus, und bey Maria hilf auch anderen villfeltigen Dieberey außert dem land auf der blay[9] nächst bey dem Creütz durch den scharfrichter von Schweitz offentlich enthaubtet worden, dem ich Pfarrherr und H. Caplan Schöchli bis an sein End beygestanden.

Den 12 ten Brachmonath 1752, wahre widerumb ein Landtag gewesen auf weis und manier, wie obvermelt über Joseph Müller nächst wohnhafft an der Fluo hinder der kirchen, der dan wegen villfeltiger diebereyen von holzt, eisenzeüg, Tuoch und anderen gestolnen sachen endlich am leben perdoniert, doch von dem scharfrichter mit 60 harten ruothenstreichen ausgepaüscht, mit dem landzeichen G. auf dem ruggen gebrandmarket, auch noch mit anderen straffen ist belegt worden. So dan ist zu wüssen, und dises darumb in den gloggenthurn Knopf schriftlich ein gelegt worden, weilen das Crütz auf dem Thuren wegen verfaülung des gloggenthurnhelms, maßen das regen- und schneewasser an der Creützstangen eingerunnen, und das Creütz ledig gemacht, das Creütz bald obsich, nidsich bald fürwerts, bald hinderwertz sich gelenket, daß man genöhtiget worden das Creütz, und beyde gloggenthuren Knöpf abzunemmen, wie dan solches, nachdemme man siben gerüste ausert dem thuren und helm hinauf gemacht, den 14. ten brachmonath 1752 Jahr geschächen und das Creütz sambt beyden Knöpfen ist mit glük hinabgenommen worden und den 16. ten brachmonath Creütz und Knöpf an ihr vorriges orth auf den thürnhelm glüklich seynd eingesezt worden.

Dise Arbeit hat verfertiget Hr. Frantzist Ender von Lucern ein gar guoter dek und seine gesellen als Wilhelm Widerkehr von Bremgarten und Joannes Leimacher aus dem Entlibuech, die dan in 4. tag das gerüst gemacht das Creütz und Knöpf abgenommen und wider an ihr gehöriges orth gesetzt haben. Zu wüssen auch, daß das Creütz ohne das Wind-Zeichen in der Lenge so hoch gewesen, daß kein Landtman im gantzen Kirchgang dessen größe erreichen mögen. Zu diser arbeits-Verrichtung seynd von hocher obrigkeit verordnet gewesen Tit. Hr. Landamman Joann Martin Baggenstos, und ich Pfarrherr dis orths.

Wan dan diser brieff nebst denen vorgehnden Berichten von unseren nachkommenden Inwohneren solten eröffnet werden, so bitten wir alle sammentlich, daß Jene so dise geschichten lesen werden für unsere arme seelen in Ihrem gebett gedenken und den Liben Gott Bitten wollen, daß unsere seelen fals sie noch im Fegfeür möchte aufbehalten seyn, aus disem Schuld-thuren erlöst werden mögen.

[8a] S.V. Abkürzung für «sit venia verbo», dem Sinn nach soviel wie «man verzeihe den Ausdruck». Gehört zum spätbarocken Sprachbombast.

[9] blay = Bläui, heute Bläuistraße.

Die wir für disere guothat vor dem angesicht Gottes für alle damals lebende Einwohner den hohen Gott anruoffen wollen, damit sie nach disem sterblichen leben ungehinderet zur Ewigen freüd und seeligkeit gelangen mögen.

Ich Jost Ruodolf Tanner das 20 te Jahr allbereit unwürdiger Pfarrherr allhier habe dis geschriben, wie man vill andere von mihr geschribene sachen in dem Tauffbuoch und Jahrzeitbuoch finden wird, bezeüge also, daß ich das neüe Tauffbuoch gäntzlich abgeschriben; widerumb bin ich Ursach gewesen, daß die Kirchen vergrößeret, den bach widerumb zu recht bringen helfen und vill andere sachen zum Nutzen des liben Vatterlandts möge pflanzet. Sage auch, daß innert diser Zeit vast zum zweyten mahl ausgestorben; auch kleine und große, das ist verwahrte und unverwahrte personen bis auf dise Zeit bey 750 personnen gestorben. Geben zu wahrem Urkund, dises warhaften berichts den 15. th Brachmonath, Anno post Christum natum 1752.

Jost Ruodolf Danner von Arth
unwürdiger Pfarrherr zu Gersau im zwentzigsten Jahr
seines alters im 54. ten Jahr

Dokument Nr. 5

Ao 1774 ist das Creütz ab dem gloggenthurn hinunder gefallen, doch zwahr ohne schaden, weilen selbiges das leste Mahl sehr schlecht ware eingemacht worden, maßen der regen, und schnee an der kreützstanggen eingerunnen, und ein stuckh von dem helm verfäult hat, also daß man den helm verkürtzeren müssen. Es ist aber den 31 Mertz obigen jahrs glückhlich widerum eingesteckht worden. Zu Besorgung diser arbeith seynd von m.g.h. verordnet worden: Tit. H. Johan Balthasar Camenzind alt Landaman und statthalther, und H. Bernard Rigert des rath, das werckh haben verfertiget H. rathsherr Schüölin sambt 2 leiblichen söhnen aus dem Isenthal des löblichen Canton Ury, und zwahr mit sehr geringen kösten, indeme nur zwey eintzige gerüst gemacht worden, das einte ob denen glockhen – thurnfändlein und das andere ein sehr kleines zu oberst an dem helm, darneben seynd sie nur durch leitheren hinauf und abgestigen, die zwey knöpf von kupfer hat gantz neü und sauber gemacht Mr. Johan Caspar Rigert ein leiblicher sohn des H. rathsherr Bernard Rigert. Dermahlen ware der wohlehrwürdige H. Joh. Marcell Schöchlin pfarherr allhier, und der wohlehrwürdige H. Joh. Balthasar Camenzind pfarhelfer, wegen anhalthender unpäßlichkeith des H. pfarherren ware vicarius allhier der wohlehrwürdige H. Aloysius Nigg, und organist ware der wohlehrwürdige H. Carolus Josephus Reiht von dem löblichen Canton Ury. –

Damahlen hatten wir folgende geistliche Herren Landskinder auch in der frömbde, der hochwürdige herr P. Beatus Küttel, profeß in dem fürstlichen gotteshaus Einsidlen, dermahliger statthalther allda, welcher verflossenes jahr nach dem seel. absterben Ihro hochfürstlichen gnaden Nicolai de Rupe auch in der Waahl zu einem fürsten ernent zu werden gestanden, und dem allhiesigen gottshaus ein Monstranz mit einem Particul von unserm Lands-patron dem H. Marcell, item ein schönes Meßgwand und einen schönen neüen kelch verehret hat, item der wohlehrwürdige H. P. Gabriel Küttel profeß in dem fürstlichen gottshaus St. Gallen, dermahlen pfarherrn zu Peterzell in dem Toggenburg, item der wohlehrwürdige H. Andreas Küttel ein weltpriester, dermahlen noch ohne verpfründnis zu Lucern, alle obige 3 herren seynd leibliche söhn des H. Joh. Georg Küttel regirenden Landaman allhier, der wohlehrwürdige H. P. Meinrad Küttel, profeß zu Einsidlen ein

Großvaterkind des bemeldten H. Landaman Küttel, in allem 10 geistliche landskinder, item der wohlehrwürdige P. Primus Camenzind Capucinerprediger zu Baaden, item der wohlehrwürdige P. Marcellus Baggenstoß Capuziner zu Lucern, item der wohlehrwürdige Herr Andreas Camenzind subdiaconus in Lucern. Folgen die Namen des wohlweisen raths, auch übriger beambteten Tit. H. Joh. Georg Küttel, Landaman in dem 78 jahr seines alters, H. Johan Balthasar Camenzind alt Landaman und statthalther, H. Bernard Rigert, H. Johannes Nigg, H. Johan Marcell Müller, H. Johan Marcell Baggenstoß, H. Jos. Caspar May, Joseph Maria Antony Camenzind, H. Johan Marcell Camenzind, alle des raths, H. Joseph Camenzind Landweibel, H. Joseph Melchior Rigert Landschrb., H. Andreas Müller Landseckhelmeister, H. Johan Georg Camenzind Landsfendrich, H. Johan Marcell Müller, und H. Johan Marcell Camenzind beyde vorsprech. Dermahlen seynd in unserem kirchgang Gersau circa 1000 seelen.

Preis der lebensmittel:

Ein guter Mütt kernen gilt zu Lucern auf dem kaufhaus 12 und 13 gl., ein pfund anckhen 10 sch., ein pfund käs beym stuckh 6 sch., ein saum wein Elsässer, und welschen 28 gl., das vich ware nun einige jahr sehr theür, also das eine schöne kuoh 100 auch 150 gl. gekost, jetz aber scheint es, daß das vich in etwas abschlagen werde, maßen aller orthen sehr vil vich ist, und sonderheitlich junges rinder-vich;

Folgen einige Merckhwürdige begebenheithen, so sich seith Ao 1752 zu gethragen als Ao 1756 ist Gallus Zimerman von Weggis wegen allhier, und anderwärts gethanen dieb-stählen von einem dreyfachen Malefizgericht allhier zum todt verurtheilt und von dem scharpfrichter zu Schweitz allhier enthaubtet worden.

Ao 1770 ist unsere pfarkirchen inwändig renovirt, mit stocadorarbeith ausgezierth, und von H. Leonzi Faßbind Mahler zu Arth mit prächtigen stuckhen gemahlet worden. Eben dises 1770 jahr ist an dem firmament ein Comet gesechen worden und zwahr bey sechs wochen lang, darauf hat es in dem herbstmonat durch die gantze Eidgnossenschaft hinweg erstaunlich gehaglet, daß alle spathe früchten bis in den boden zerschlagen worden, hernach in den folgenden 1771 jahr ist eine solche theürung in der Schweytz und in dem gantzen Teüschland eingefallen, daß man die frucht aus dem Welschland hat anschafen müssen, ja es ware nit möglich durch die saumpferd genug frucht aus Italien heraus zu füöhren, sondern es mußte viles volckh selbsten frucht auf dem ruckhen aus Italien mit erstaunlicher mühe heraustragen, ansonst hätte viles volckh vor hunger sterben müssen, ja es ware aller orthen ein sehr großer mangel an lebensmittlen, daß man vilmahlen um das geld nichts bekommen könen. Es hat damahlen ein saum, das ist ein und ein halber Mütt welschen weitzen gl. 52 gekostet, ein pfund anckhen 16 sch., ein pfund käs 12 sch., ein fierthel herd-apfel 2 gl. 20 s. –

Damahlen hat man an der Lands-gemeind 1771 allhier beschlossen, geld aus dem schatz zu nehmen, und daraus welschen Weitzen in dem Welschland für unseres land anzukaufen, und ich endsunderschreiber bin dazu von der Landsgemeind verordnet worden, wie ich dan (gott seye lob) unser liebes vatterland in diser strengen zeith mit genugsamen früchten, wohl aber mit sehr beschwehrlicher mühewalthung versechen können, da man doch wochentlich allhier 16 säckh weitzen gebraucht, das pfund brod hat damahlen allhier 5 sch. gekostet, und ein becher Mehl 13 sch., da doch in denen umligenden orthen ein pfund brod 7 bis 8 sch., und 1 becher Mehl 15 und 16 sch. gekostet hat; gott der allmächtige wolle unser liebes vatterland, und alle übrige Länder doch fürbashin von so strengen Zeithen gnädigst bewahren.

Ao 1774 seynd unsere kirchenstüöhl von Mr. Marcell Müller dermahligen vorsprech neu verfertigt worden.

Wan auf eine zeith dises kästlein von unseren nachkommenden widerum solte eröfnet werden, so bitten wir dermahlige einwohner alle diejenige, so dise schrift lesen, oder hören lesen, daß sie in ihrem H. gebett unser eingedenckh seyn sollen, daß wan unsere arme seelen in denen strengen peinen des fegfeürs noch möchten aufbehalthen sein, selbe doch durch ihr gebett daraus mochten erlöst werden, sonderheitlich aber sollen sie den lieben gott bitten, daß er unser liebes vatterland in dem wahren Catholischen glauben, und bey der so edlen von unseren lieben altvordern erworbenen freyheit gnädigsten beschützen wolle, auch damit unser liebes vatterland in gutem friden, und wohlstand geregirt werde, sollen sie doch brüöderlich, und einmüthig mit einander leben, anerwogen daß wan uneinigkeith, und zweyspalthung in unserem lieben vatterland entstehen solten, wir gar leicht um unsere so guldene freiheith komen würden. Alles zu größerer Ehr Gottes, und der allerseeligsten himelskönigin Maria zu Lobe amen.

Geben den 30 Mertz 1774 Joseph Maria Antony Camenzind
Landshaubtman und des raths.– schreiber dessen

Dokument Nr. 6

Ao 1784 – ist unser Kirchenthurn widerum erbesseret, und mehrertheils mit neüen Blächen beschlagen worden, in gleicher Zeit hat man auch das kreütz widerum befestiget. –

Seit Ao 1774 – allwo der kirchenthurn auch Renovirt worden, hat sich nichts sonderbahr Neües zugetragen, außer daß der hochwürd. P. Decan. Beatus Küttel zu Einsidlen, ein sohn H. alt Landaman Joh. Georg Küttel den 4 christmonath 1780 – zu gröster Ehre unsers Vatterlandes zu einem Reichsfürsten, und Abten zu Einsidlen erwählet worden, welche würde er mit dem größten Lob und ruhm bis dahin bekleydet ./. Gott der Herr wolle Hochselben noch vile jahr in allem wolseyn mit seiner göttlichen Gnade erhalthen.

Außer seiner erstbemeldten hochfürstl. Gnaden seind noch geistliche Landskinder –
P. Paulus Maria Küttel professus in Mury
Frater Hyeronimus Rigert Theol. Cand. in Einsidlen
Pater Primus Camenzind Capuc. in Apenzell
Pater Marcellus Baggenstos Capuc. in Olten
Reverendus Dominus Balthasar Camenzind Pfarherr
Admodum Reverendus Dominus Aloysius Nigg Pfarhelfer allhier
Reverendus Dominus Andreas Camenzind mein Bruder presbyter . . .
Dominus Andreas Küttel vicarius in Ettiswil – – –

Unsere gnädige Herren & oberen seind
H. Joseph. Mar. Anton Camenzind Landaman und Landshaubtman

Bernard Rigert Statthalther
Johanes Nigg
Marcell Baggenstoß
Jos. Caspar May
Marcell Camenzind
Marcell Küttel
Joh. Caspar Camenzind
Andreas Müller
} alle des raths
Joh. Georg Küttel Landsekelmeister
Joh. Georg Camenzind Landsfendrich
Joh. Marcell Camenzind Landweibel
Xaverius Nigg Landschreiber –

Fehrner ist Ao 1783 – unser Hochaltar neü errichtet worden, welche gröste Kösten ausgehalthen H. alt sekelmr. Antony Küttel, und sein bruder H. Georg Küttel sekelmr. Fehrner habe ich Ends – unterschr. die Cantzel neü auführen, und die Orgel repariren lassen nicht ohne gröste kösten, fehrner hat H. rathsherr Joh. Caspar Camenzind eine neüe silberne Ampel in unsere kirche verehrt, welche über 300 gl. gekostet. Fehrner hat herr alt sekelmr. Jos. Ignatius Nigg auch einen schönen neüen Tauffstein errichten lassen. Danethin beschließe ich dise meine Schrift mit meiner wohlmeinenden christl. und vatterländischen bitt, und Ermahnung, wie selbe in vorgehendem Zedul von dem 30 ten Mertz 1774 – enthalthen ist. Alles zur größeren Ehre & Lobe Gottes, Amen.

Geben den 29 ten May 1784 Joseph Maria Ant. Camenzind
Landaman & Landshaubtman Schreiber dessen.–

5. Verzeichnis

der nach Abschluß der Außenrestaurierung von 1983 in die Turmkugel neu eingelegten Schriften[10]:

1. Beschlüsse der Kirchgemeindeversammlung und Protokolle des Bezirksrates Gersau zur Restaurierung seit dem Föhnsturm vom 7. November 1982.
2. Bezirks- und Kirchenrechnung 1982 und Budget 1983.
3. Albert Müller, Gersau 650 Jahre im Bund der Eidgenossenschaft, Gersau 1982.
4. Bericht von Pfarrer Otto Merkelbach über den Stand der Pfarrei in den Jahren 1982 und 1983.
5. Pfarrblatt «St. Marzellus-Glocken» vom 7. November 1982.
6. Aufsatz über die Kirche St. Marzellus Gersau, vollendet und eingesegnet am 14. September 1812, von Pfarrer Otto Merkelbach.
7. Die Gersauer Schule im Jahre 1983, verfaßt von den Gersauer Schülern.
8. Einige fotographische Außenaufnahmen der Kirche.
9. Fotokopien der Dokumente Nr. 1 – 7 gem. Beschluß des Bezirksrates Gersau vom 19. Juli 1983.

[10] Zusammenstellung nach Angaben von Herrn Pfarrer Merkelbach und den Herren Landschreiber Näf und Kantonsrichter Gustav Nigg.